

# Inhaltsverzeichnis



## Einleitung

- ① Pädagogisch / Didaktisches Konzept
- ② Ziele 2-jährige Grundbildung
- ③ Ziele 3-jährige Grundbildung
- ④ Ziele 4-jährige Grundbildung
- ⑤ Qualifikationsverfahren
- ⑥ Persönliche Unterlagen

## Grundlagenpapiere

# Einleitung



Der vorliegende Schullehrplan für den allgemein bildenden Unterricht gilt für die folgenden Berufsfachschulen:

BBW	Berufsbildungsschule Winterthur
msw	Lehrwerkstätten und Berufsschule für Mechanik und Elektronik Winterthur

Der Schullehrplan ( SLP ) basiert auf

- der Verordnung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) vom 27.04.2006,
- dem Rahmenlehrplan (RLP) des BBT vom 01.05.2006,
- dem Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung der Bildungsdirektion des Kt ZH vom 31.01.2008,
- dem Reglement über das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung der Bildungsdirektion des Kt ZH vom 09.07.2008.

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im allgemein bildenden Unterricht um.

Der Schullehrplan

- organisiert den allgemein bildenden Unterricht,
- legt die Themen und Inhalte fest,
- definiert die konkretisierten Bildungsziele,
- zeigt die Förderung der Kompetenzen auf,
- definiert die Anforderungen des Qualifikationsverfahrens.

# 1 Pädagogisch / Didaktisches Konzept

- Richtlinien Rahmenlehrplan

- Pädagogisch / Didaktisches Konzept

- Umsetzung



---

Themenübersicht  
Handlungskompetenz

## Richtlinien Rahmenlehrplan

### Grundlagen

Rahmenlehrplan (RLP 2006) BBT

**Ziele** Die jungen Menschen werden unter ganzheitlichen Gesichtspunkten auf ihr späteres berufliches und privates Leben vorbereitet.  
Der allgemein bildende Unterricht entwickelt und fördert durch exemplarisch ausgewählte Inhalte Fachkompetenz in Verbindung mit Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen.

**Eigener Schullehrplan (SLP)** Schulleitung und Lehrerschaft gestalten im Rahmen der Anforderungen des RLP einen eigenen Schullehrplan (SLP) für die 2-, 3- und 4-jährige Grundbildung. Eine laufende Anpassung des Schullehrplanes an neue Gegebenheiten ist zu gewährleisten.

**Zwei Lernbereiche** Der allgemein bildende Unterricht beinhaltet die beiden Lernbereiche **Gesellschaft** und **Sprache und Kommunikation**. Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die acht Aspekte, Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie und Wirtschaft und die Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind. Die Sprach- und Kommunikationskompetenz basiert auf dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

**Pflicht- und Wahlbereich** Der Pflichtbereich umfasst für die 2-, 3- und 4-jährige Grundbildung 183 (76%), 270 (75%) bzw. 333 Lektionen (69%). Der Wahlbereich umfasst für die 2-jährige Grundbildung 57 Lektionen (24%), für die 3-jährige Grundbildung 90 Lektionen (25%) und für die 4-jährige Grundbildung 147 Lektionen (31%).

**Methodenfreiheit** Die Methodenfreiheit ist gewährleistet; gefordert ist Methodenvielfalt.

**Wer lehrt, prüft!** Bei allen Beurteilungsverfahren (auch Qualifikationsverfahren) wird das Prinzip „wer lehrt, prüft“ angewandt.

## Pädagogisch-didaktisches Konzept

### Grundlagen

Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung (VMAB) 2006, BBT  
 Rahmenlehrplan (RLP) 2006, BBT  
 Q-Leitbild der BBW 2002  
 Q-Leitbild der msw-Winterthur

### Allgemeine Bildungsziele

Die Berufsfachschulen fördern durch eine allgemeine Bildung die Entfaltung der Persönlichkeit.  
 Der allgemein bildende Unterricht orientiert sich an der Erfahrungswelt der Lernenden als junge Erwachsene.

### Bildungsziele

Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

### Handlungs- kompetenz

Handlungskompetenz setzt sich aus Sprach-, Selbst- und Sozial- und Methodenkompetenz zusammen.

Ziel ist es, jene Kenntnisse, Fertigkeiten und Tätigkeiten systematisch zu fördern und nachhaltig zu brauchen, welche Grundlage für ein erfolgreiches Leben sind.

### Unterrichtssprache

Unterrichtssprache ist in der Regel Standardsprache.

### Handlungs- orientierter Unterricht

Die Lehrenden leiten die Lernenden an, ihre Kompetenzen selbständig weiterzuentwickeln.

### Methodenvielfalt

Die Lehr- und Lernformen werden unterstützt durch den Einsatz der verschiedenen Sozialformen.

### Qualifikation

Die Mindestanforderungen an das Qualifikationsverfahren sind im Kapitel 5 geregelt.

### Zusammenarbeit

Bestimmte Lerninhalte garantieren die fächer- und lernort-übergreifende Zusammenarbeit.

### Aktualität

Der Unterricht soll anknüpfen an den Interessen der Lernenden und soll einen Bezug zur Wirklichkeit haben.

### Lehrmittel

Die BBW und die msw-Winterthur schreiben keine obligatorischen Lehrmittel vor.

## Umsetzung

### Grundlagen

Rahmenlehrplan (RLP) 2006, BBT  
Vollzugsreglement Allgemeinbildung 2008, KT ZH  
Pädagogisch-didaktisches Konzept (Seite 5)

Grundsätzlich ist der Schullehrplan in 4 Teile gegliedert:

- SLP für die 2-jährige Grundbildung
- SLP für die 3-jährige Grundbildung
- SLP für die 4-jährige Grundbildung
- Qualifikationsverfahren

### Lernziele

Die Unterrichtsthemen enthalten konkretisierte Bildungsziele. Aus den konkretisierten Bildungszielen werden von den Lehrenden für den Unterricht dem Niveau der Lernenden angepasste **Lernziele** abgeleitet.

**Unterrichtsthemen** Pro Lehrjahr sind 4 obligatorische Unterrichtsthemen zugeteilt.

Die Reihenfolge der Unterrichtsthemen im Schullehrplan muss nicht mit der Reihenfolge in der eigenen Jahresplanung übereinstimmen.

	2-jährige GB	3-jährige GB	4-jährige GB
1. Lehrjahr	Neue Lebensphase	Neue Lebensphase	Neue Lebensphase
	Konsum und Geld	Konsum und Geld	Konsum und Geld
	Sicherheit und Gesundheit	Politik Umfeld	Politik Umfeld
	Leben und Freizeit	Sicherheit und Gesundheit	Sicherheit und Gesundheit
2. Lehrjahr	Sicherheit und Solidarität	Sicherheit und Solidarität	Sicherheit und Solidarität
	Wohnen und Lebensformen	Politik Schweiz	Politik Schweiz
	Arbeit und Zukunft	Dokumentation und Präsentation	Medien und Information
	Vertiefungsarbeit und Präsentation	Konsum und Wirtschaft	Konsum und Wirtschaft
3. Lehrjahr		Wohnen und Lebensformen	Politik und Wirtschaft global
		Politik und Wirtschaft global	Dokumentation und Präsentation
		Arbeitswelt	Kultur
		Vertiefungsarbeit und Präsentation	Wohnen
4. Lehrjahr			Ökologie
			Lebensformen und Ethik
			Arbeitswelt
			Vertiefungsarbeit und Präsentation

**Pflichtbereich** Der Schullehrplan enthält die minimalen Pflichtziele. Die Lektionenzahl soll als Richtwert betrachtet werden. (Übersicht Seite 8).

**Wahlbereich** Der Wahlbereich ist nur mit der Jahreslektionenzahl definiert; Inhalte sind frei wählbar. (Übersicht Seite 8)

**Lernbereich Gesellschaft** Die Ziele basieren auf dem Inhalt der Aspekte im RLP. Sie sind obligatorisch und definieren den minimalen Standard der entsprechenden Unterrichtsinhalte.

**Lernbereich Sprache und Kommunikation** Die Ziele beziehen sich auf die Grundformen des Sich-Mitteilens, die **Rezeption** (das verstehende Hören und Lesen), die **Produktion** (das Sprechen und Schreiben) sowie die **Interaktion** (das in Gesprächen und in der Korrespondenz sich abwechselnde Hören und Sprechen bzw. Lesen und Schreiben). Sie sind obligatorisch und definieren die minimalen Anwendungen der Sprach- und Kommunikationskompetenzen in den entsprechenden Unterrichtsinhalten.

**Lernbereich Handlungskompetenzen** Die Handlungskompetenz setzt sich aus Sprach-, Selbst- und Sozial- und Methodenkompetenz zusammen. Jede Lehrperson sollte sich folgende Fragen beantworten: „Wie umschreibe ich die einzelnen Kompetenzen (persönliche, berufsspezifische)? Wie kann ich diese drei Kompetenzen in meinen Unterricht einbauen?“

Die Ziele der Sprachkompetenz richten sich nach den Anforderungen der Abschlussarbeit (VA) und der aktuellen Situation der Lernenden. Die Grundlagen sind schwerpunktmässig in den Unterricht einzubauen und auf die ersten zwei bzw. drei Lehrjahre (2-jährige, 3-jährige bzw. 4-jährige Grundbildung) zu verteilen. Die Lehrperson stellt sich

die folgenden Fragen: „Wo lassen sich die Sprachkompetenzen am sinnvollsten in die Unterrichtsthemen oder Unterrichtsinhalte einbauen? Wann muss ich welche Sprachkompetenzen eingeführt haben, damit ich diese dann in der Anwendung fördern kann?“ (Übersicht Seite 9)

Die Lehrenden tragen die Ziele der Kompetenzen in die Maske der jeweiligen Themen.

Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen	Sprachkompetenzen	Methodenkompetenzen
	-	-	-
	-	-	-
	....	....	....

**Schlüsselbegriffe** Die Schlüsselbegriffe sind obligatorisch und als minimale Standards zu betrachten. Die Schlussprüfung richtet sich unter anderem nach diesen Inhalten.

## Themenübersicht

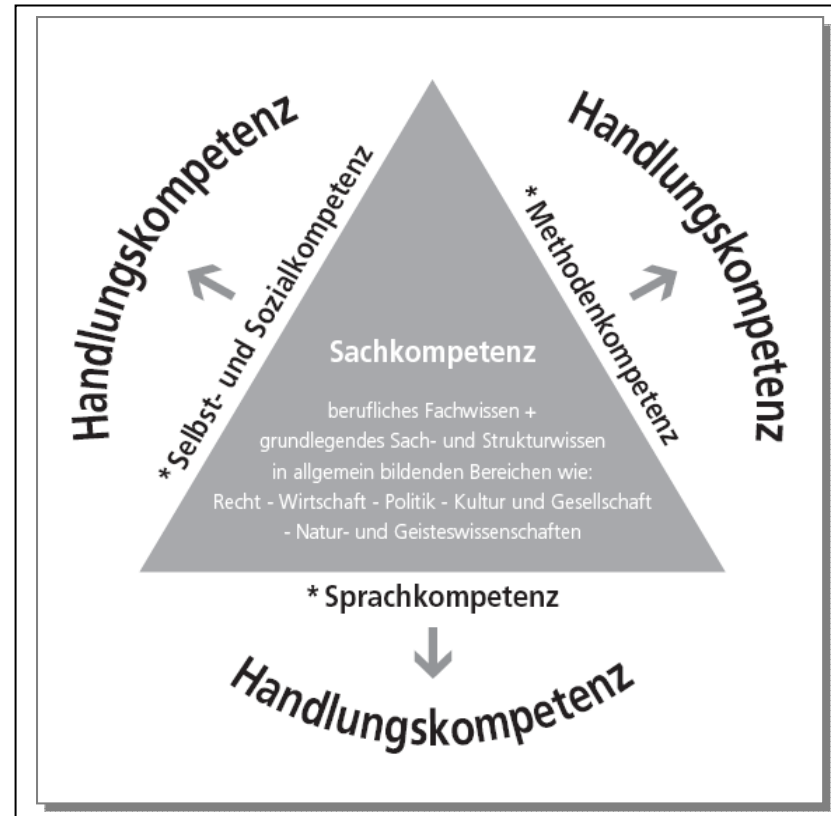
	2-jährige Grundbildung		3-jährige Grundbildung		4-jährige Grundbildung	
1. Lehrjahr	18 L	Neue Lebensphase	18 L	Neue Lebensphase	18 L	Neue Lebensphase
	27 L	Konsum und Geld	24 L	Konsum und Geld	24 L	Konsum und Geld
	21 L	Sicherheit und Gesundheit	21 L	Politik Umfeld	21 L	Politik Umfeld
	24 L	Leben und Freizeit	24 L	Sicherheit und Gesundheit	24 L	Sicherheit und Gesundheit
<b>Total</b>	<b>90 L (W 30)</b>	<b>Total</b>	<b>87 L (29W)</b>	<b>Total</b>	<b>87 L (29W)</b>	
2. Lehrjahr	15 L	Sicherheit und Solidarität	21 L	Sicherheit und Solidarität	21 L	Sicherheit und Solidarität
	18 L	Wohnen und Lebensformen	24 L	Politik Schweiz	24 L	Politik Schweiz
	18 L	Arbeit und Zukunft	24 L	Dokumentation und Präsentation	12 L	Medien und Information
	42 L	Vertiefungsarbeit und Präsentation	24 L	Konsum und Wirtschaft	24 L	Konsum und Wirtschaft
<b>Total</b>	<b>93 L (31W)</b>	<b>Total</b>	<b>93 L (31W)</b>	<b>Total</b>	<b>81 L (27W)</b>	
3. Lehrjahr			18 L	Wohnen und Lebensformen	27 L	Politik und Wirtschaft global
			15 L	Politik und Wirtschaft global	24 L	Dokumentation und Präsentation
			15 L	Arbeitswelt	12 L	Kultur
			42 L	Vertiefungsarbeit und Präsentation	12 L	Wohnen
		<b>Total</b>	<b>90 L (30W)</b>	<b>Total</b>	<b>75 L (25W)</b>	
4. Lehrjahr					12 L	Ökologie
					18 L	Lebensformen und Ethik
					18 L	Arbeitswelt
					42 L	Vertiefungsarbeit und Präsentation
				<b>Total</b>	<b>90 L (30W)</b>	
	<b>183 L (76%)</b>	<b>Pflichtbereich Total</b>	<b>270 L (75%)</b>	<b>Pflichtbereich Total</b>	<b>333 L (69%)</b>	<b>Pflichtbereich Total</b>
	<b>57 L (24%)</b>	<b>Wahlbereich</b>	<b>90 L (25%)</b>	<b>Wahlbereich</b>	<b>147 L (31%)</b>	<b>Wahlbereich</b>
	<b>240 L (100%)</b>	<b>Effektive Lektionenzahl</b>	<b>360 L (100%)</b>	<b>Effektive Lektionenzahl</b>	<b>480 L (100%)</b>	<b>Effektive Lektionenzahl</b>

# Handlungskompetenz

## \* SELBST- und SOZIALKOMPETENZEN

### Werte und Fähigkeiten wie:

- Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Eigenverantwortung
- Urteils- und Entscheidungsfähigkeit
  
- Reflexions- und Lernfähigkeit
- Motivation
- Zuverlässigkeit
- Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Werthaltungen
- Toleranz



## \* METHODENKOMPETENZEN

### Fähigkeiten und Fertigkeiten wie:

- Arbeitstechnik
- Lerntechnik
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- Projektorganisation
- Präsentations- und Vortragstechnik
- Computeranwendung: Text, Tabelle, Präsentation, Internet und Mail

## \* SPRACHKOMPETENZEN

### Fähigkeiten und Fertigkeiten wie:

- Kommunikation: Gesprächs- und Diskussionsregeln
- Lesetechnik
- Textsorten: Zusammenfassung, Interview, Kommentar, Protokoll
- Korrespondenz: SMS, Mail, Brief

## 4 Ziele 4-jährige Grundbildung



### 1. Lehrjahr

- Neue Lebensphase
- Konsum und Geld
- Politik Umfeld
- Sicherheit und Gesundheit

### 2. Lehrjahr

- Sicherheit und Solidarität
- Politik Schweiz
- Medien und Informationen
- Konsum und Wirtschaft

### 3. Lehrjahr

- Politik und Wirtschaft global
- Dokumentation und Präsentation
  - Kultur
  - Wohnen

### 4. Lehrjahr

- Ökologie
- Lebensformen und Ethik
- Arbeitswelt
- Vertiefungsarbeit und Präsentation

<b>Thema</b>	<b><i>Neue Lebensphase</i></b>		<b>Lektionen 18 (W 6)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden haben Ihren ersten Schritt in die Berufswelt getan. Sie müssen sich nun im Spannungsfeld zwischen Beruf, Schule und Privatleben behaupten.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b> <input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b><i>Schule und Betrieb</i></b>		<b>Richtzahl Lektionen 6 (W 2)</b>
<b>Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
<p>G1: Die Schulorganisation verstehen</p> <p>G2: Die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen des eigenen Lehrbetriebes erkennen und Zielkonflikte ableiten</p>	<p>S1: Kann die wichtigsten Elemente für die Durchführung eines erfolgreichen Interviews benennen und anwenden</p> <p>S2: Kann aktuelle Informationen mündlich darstellen und deutlich machen, welcher Punkt wichtig ist</p>	<p>Organigramm, wichtige Personen, Standorte, Mediothek</p> <p>Berufsbildung, Anspruchsgruppen, Zielkonflikte</p>	

<b>Inhalte</b> <i>Lehrvertrag</i>		Richtzahl Lektionen	9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G3: Allgemeine Rechtsgrundlagen an konkreten Beispielen reflektieren	S3: Kann kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen notieren, weitergeben und erklären	Rechtsordnung, privates und öffentliches Recht, Rechtsgrundsätze	
G4: Die rechtlichen Grundlagen zum Lehrvertrag erläutern	S4: Kann in Gesprächen Gefühle ausdrücken und auf Gefühls- äusserungen anderer reagieren	Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit, Mündigkeit, Urteilsfähigkeit	
G5: Die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien einander gegenüberstellen	S5: Kann verschiedene Gesprächsstrategien bei Konflikten erläutern	Obligation, Formvorschriften, Vertragsinhalt	

<b>Inhalte</b> <i>Ökologie im Umfeld</i>		Richtzahl Lektionen	3 (W 1)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G6: Das eigene Handeln in Bezug auf die Abfallverminderung und – entsorgung überprüfen	S6: Kann den persönlichen Umgang mit Verantwortung argumentativ begründen	Rohstoffe, Ressourcen, Energieverbrauch, Nachhaltigkeit	

<b>Thema</b>	<b><i>Konsum und Geld</i></b>		<b>Lektionen 24 (W 8)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden verdienen Geld und leben in einer Konsumgesellschaft mit vielen verlockenden Angeboten. Sie lernen Eigenverantwortung im Umgang mit Geld zu übernehmen.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input checked="" type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b><i>Lohnbestandteile</i></b>		Richtzahl Lektionen 3 (W 1)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Die eigene Lohnabrechnung erklären G2: Obligatorische und zusätzliche Abzüge erklären G3: Lohnkontoauszug der Bank verstehen	S1: Kann die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von alltagsüblichen Dokumenten erklären	Lohnabrechnung, Bruttolohn, Nettolohn, Abzüge  Kontoauszug	

<b>Inhalte</b> <i>Budget</i>		Richtzahl Lektionen	6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G4: Ein einfaches Budget erstellen und über längere Zeit führen G5: Funktionen eines Budgets erkennen G6: Über sein eigenes Budget reflektieren	S2: Kann Informationen zusammenfassen und deutlich machen, welche Punkte wichtig sind  S3: Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei andere Meinungen einbeziehen	Budget, Einnahmen, fixe Ausgaben, variable Ausgaben, Saldo	

<b>Inhalte</b> <i>Zahlungsarten</i>		Richtzahl Lektionen	6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G7: Die verschiedenen Zahlungsarten erläutern G8: Anwendungsbereich, Vorteile und Gefahren verschiedener Zahlungsarten analysieren	S4: Kann komplexere Sachinformationen zusammentragen, erklären und miteinander vergleichen  S5: Kann Informationen über Erlerntes mündlich austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken	Barzahlung, Zahlung auf Kredit  Kreditkarten, Dauerauftrag, LSV, E-Banking	

Inhalte	<b>Kaufvertragsarten Teil 1</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G9: Die verschiedenen Kaufvertragsarten (ohne Leasing) unterscheiden</p> <p>G10: Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Kaufvertragsarten abschätzen können</p> <p>G11: Die rechtlichen Konsequenzen bei Verletzungen des Kreditkaufs beschreiben</p>	<p>S6: Kann einen einfachen Geschäftsbrief schreiben</p> <p>S7: Kann längere Texte zu vertrauten Themen nach Informationen durchsuchen und die Informationen verstehen</p> <p>S8: Kann in einem Kommentar eigene Standpunkte vertreten und diese argumentativ untermauern</p>	<p>Barkauf, gewöhnlicher Kredit, Finanzierung des Erwerbs von Waren und Dienstleistungen</p> <p>Verbindliche Offerten, Unverbindliche Offerten, Pflichten beim Kaufvertrag, Quittung, Garantie</p> <p>Vertragsverletzungen, Prüfungspflicht, Wandelung, Ersatzlieferung, Preisminderung</p> <p>unbestellte Ware</p>	

Inhalte	<b>Preisbildung</b>		Richtzahl Lektionen 3 (W 1)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G12: Den einfachen Wirtschaftskreislauf verstehen und die Bedeutung der Produktionsfaktoren erläutern</p> <p>G13: Ausgehend vom Unternehmen (eigener Lehrbetrieb) den Einfluss von Angebot und Nachfrage auf den Preis verstehen</p>	<p>S9: Kann in Texten mit Wort/Bild-Kombinationen die Hauptaussagen und weitere Informationen verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben</p>	<p>Markt, einfacher Wirtschaftskreislauf, Preisbildung, Angebot, Nachfrage</p>	

<b>Thema</b>	<b>Politik Umfeld</b>		<b>Lektionen 21 (W 7)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden leben in einem politischen und multikulturellen Umfeld zum Teil unter Vorurteilen und Unwissenheit. Sie setzen sich mit Ihrem persönlichen Handeln und deren Konsequenzen auseinander.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b> <input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Gemeindepolitik und Jugendstrafrecht</b>		<b>Richtzahl Lektionen 12 (W 4)</b>
<b>Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
G1: Grundrechte und politische Rechte unterscheiden und ihre gesellschaftliche Bedeutung erkennen	S1: Kann komplexere Abläufe präzise beschreiben	Grundrechte, staatsbürgerliche Rechte, Politische Rechte, Mehrheiten, Meinungsbildung  Gemeindebehörden  Jugendstrafrecht, Gewalt, Sexuelle Gewalt	
G2: Die Behörden auf der Ebene der Gemeinde aufzählen und ihre Aufgaben beschreiben	S2: Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassend schriftlich wiedergeben		
G3: Die Grundsätze des Jugendstrafrechts und die Abgrenzung zum Erwachsenenstrafrecht kennen	S3: Kann über Erfahrungen und Ereignisse mündlich berichten und das eigene Verhalten diesbezüglich reflektieren		

Inhalte	<b>Migration und Rassismus</b>		Richtzahl Lektionen 9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G4: Die Gründe der Migration und mögliche Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Schweiz erklären</p> <p>G5: Die verschiedenen Erscheinungsformen von Rassismus unterscheiden und ein Bewusstsein gegenüber der Rassismusproblematik entwickeln</p>	<p>S4: Kann mit vorbereiteten Fragen ein Interview führen</p> <p>S5: Kann mit Hilfe von verschiedenen Medien sich mit einer fremden Kultur aus dem eigenen Umfeld auseinandersetzen und die Erkenntnisse zusammenfassen</p>	<p>Migration, Integration</p> <p>Rassismus, Vorurteile, Toleranz</p>	

<b>Thema</b>	<b>Sicherheit und Gesundheit</b>		<b>Lektionen 24 (W 8)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden erkennen, dass Versicherungen materielle Folgen abdecken können und dass die Eigenverantwortung in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit immer wichtiger wird.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input checked="" type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Versicherungswesen allgemein</b>		Richtzahl Lektionen 3 (W 1)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Wesentliche Grundlagen des Versicherungswesens nennen  G2: Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung (obligatorisch und freiwillig) anhand von Beispielen unterscheiden	S1: Kann persönliches Verhalten in der Freizeit analysieren und daraus Verhaltensänderungen ableiten	Zweck der Versicherungen, Riskmanagement, Solidaritätsprinzip, Prämie, Leistung, Police  Versicherungsarten	

Inhalte		<b>Kranken- und Unfallversicherung</b>		Richtzahl Lektionen	12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“		Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“		Schlüsselbegriffe	
G3: Die wesentlichen Leistungen der Krankenversicherung unterscheiden		S2: Kann in Verträgen die wichtigsten Vereinbarungen und deren rechtliche Grundlagen verstehen		Krankheit, Grund-, Zusatzversicherung, Freizügigkeit, Franchise, Selbstbehalt, Leistungen, Kündigung	
G4: Kosten der persönlichen Krankenversicherung optimieren		S3: Kann Risiken in der eigenen Branche und im Speziellen am eigenen Arbeitsplatz beschreiben und daraus Verhaltensänderungen ableiten		Sparmodelle	
G5: Die wesentlichen Leistungen der Unfallversicherungen nennen				Unfall, Berufs-, Nichtberufsunfall, Berufskrankheit, Versicherungsbeginn, -ende, Leistungen, Abrediversicherung	

Inhalte		<b>Gesundheit und Sucht</b>		Richtzahl Lektionen	9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“		Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“		Schlüsselbegriffe	
G6: Die eigene Verantwortung im Umgang mit Risiken anhand eines Beispiels aus dem Bereich Gesundheit (AIDS, Ernährung, ...) aufzeichnen		S4: Kann den persönlichen Umgang mit Verantwortung argumentativ begründen		Gesundheit, Wohlbefinden, Gesundheitsrisiken	
G7: Suchtbegriff hinterfragen				Sucht, Suchtverhalten	
G8: Das angepasste Handeln in ausgewählten Risikosituationen anhand eines Beispiels aus dem Bereich Gesundheit bearbeiten					

<b>Thema</b>	<b>Sicherheit und Solidarität</b>		<b>Lektionen 21 (W 7)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden werden in ihrem Leben mit persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Verantwortung konfrontiert. Die zum Teil verschiedenen Erwartungen erfordern eine bewusste Auseinandersetzung.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b> <input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Sozialversicherungen</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G1: Wesentliche Grundlagen des Versicherungswesens nennen und darstellen</p> <p>G2: Die wesentlichen Leistungen der obligatorischen Versicherung nennen</p>	S1: Kann komplexe Wort/Bild-Informationen in Beziehung zueinander setzen und Erkenntnisse daraus beschreiben	<p>Dreisäulenprinzip, Sozialversicherungen, Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren</p> <p>AHV, IV, EO, ALV, Pensionskasse</p> <p>Haftpflicht, Verschuldenshaftung, Kausalhaftung, Fahrlässigkeit, Regress, Bonus- / Malussystem</p>	

Inhalte	Verantwortung	Richtzahl Lektionen	6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G3: Persönliche, berufliche und gesellschaftliche Risiken auflisten und beurteilen	S2: Kann das angepasste Handeln in ausgewählten Risikosituationen anhand eines Beispiels aus den Bereichen Energie und Mobilität begründen	Energieverbrauch, Mobilität, Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen	

Inhalte	Steuern	Richtzahl Lektionen	9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G4: Aufgaben des Staates und deren Finanzierung aufzählen	S3: Kann in einer Diskussion zur Finanzierung einer Staatsaufgabe seine Meinung vertreten	Steuerhoheit, Steuerpflicht, Steuerzweck, Steuerarten	
G5: Leistungen des Staates, die von einem Lernenden bezogen werden, erklären	S4: Kann in einem Geschäftsbrief sein Anliegen verständlich mitteilen	Einkommenssteuer, Vermögenssteuer, Verrechnungssteuer, Mehrwertsteuer, Steuererklärung	
G6: Systematik der Steuererklärung und den Ablauf der Steuerveranlagung erklären		Steuerprogression	
G7: Steuerprogression als Instrument für die Gerechtigkeit aufzeigen und erklären			

<b>Thema</b>	<b>Politik Schweiz</b>		<b>Lektionen 24 (W 8)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden stehen vor der politischen Mündigkeit und setzen sich mit dem Aufbau des politischen Systems und den politischen Behörden des Staates auseinander.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input checked="" type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input checked="" type="checkbox"/> Ökologie <input checked="" type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Politische Rechte und Pflichten</b>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Persönliche Einflussnahme in der Politik erkennen  G2: Anhand eines konkreten (aktuellen) Themas die wichtigsten Parteien mit ihren Interessen kennen lernen	S1: Kann die persönliche Meinung zu Aussagen von Parteien begründet formulieren  S2: Kann den Einfluss der Parteien auf die persönliche und gesellschaftliche Meinungsbildung mit einem aktuellen Beispiel dokumentieren und kommentieren	Bundesverfassung, Gesetz, Demokratie, Föderalismus, Referendum, Initiative  Bundesratsparteien, Links-Rechts-Schema, Nichtregierungsorganisationen	

Inhalte	<b>Gewaltentrennung</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G3: Das Prinzip der Gewalttrennung auf der Kantons- und Bundesebene beschreiben</p> <p>G4: Die Behörden und ihre Aufgaben auf Kantons- und Bundesebene beschreiben</p>	S3: Kann Informationen zu aktuellen politischen Fragen und Themen gezielt suchen, auswählen und zusammenfassen	<p>Gewaltenteilung, Parlament, Regierung, Gerichte</p> <p>Nationalrat, Ständerat, Vereinigte Bundesversammlung, Bundesrat, Kollegialitätsprinzip</p>	

Inhalte	<b>Umweltpolitik Schweiz</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G5: Anhand eines aktuellen Vorstosses in der schweizerischen Umweltpolitik die politischen Abläufe und deren Nachhaltigkeit überprüfen	S4: Kann Informationen zu aktuellen, umweltpolitischen Fragen und Themen gezielt suchen, auswählen und zusammenfassen	Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Treibhauseffekt, Ökosystem	

<b>Thema</b>	<b>Medien und Information</b>		<b>Lektionen 12 (W 4)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden werden in ihrem Alltag durch die Massenmedien immer und überall positiv wie negativ beeinflusst. Sie lernen einen sinnvollen kritischen Umgang mit Medien und Informationen und werden auch der Gefahren bewusst.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input checked="" type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik <input type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input checked="" type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input checked="" type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Medien</b>	<b>Richtzahl Lektionen 6 (W 2)</b>
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe
G1: Die Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie erläutern G2: Die Medien als Instrument der Politik anhand eines aktuellen Beispiels kritisch betrachten	S1: Kann mit Hilfe verschiedener Informationsquellen zum gleichen Thema/Ereignis mögliche Manipulationen erkennen und diese beschreiben	Aufgaben der Massenmedien, Öffentliche Meinung, „4. Gewalt im Staat“

<b>Thema</b>	<b>Konsum und Wirtschaft</b>		<b>Lektionen 24 (W 8)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden konsumieren tagtäglich. Sie betrachten die Folgen des Konsums unter rechtlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und technologischen Gesichtspunkten.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input checked="" type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik <input type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Kaufvertragsarten 2</b>	<b>Richtzahl Lektionen 9 (W 3)</b>
<b>Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>
G1: Die rechtlichen Bestimmungen zum Vertrag zur Finanzierung des Erwerbs von Waren und Dienstleistungen und zum Leasingvertrag beschreiben  G2: Vor- und Nachteile von Barkauf, Vertrag zur Finanzierung des Erwerbs von Waren und Dienstleistungen und Leasingvertrag gegeneinander abwägen und bewerten	S1: Kann zu Vertragsbedingungen, die zu Lasten des Käufers gehen, schriftlich Stellung nehmen und darüber diskutieren	Konsumkreditvertrag, Verträge zur Finanzierung des Erwerbs von Waren und Dienstleistungen, Leasing, Widerrufsrecht, Rechte und Pflichten, Kreditfähigkeit

Inhalte	<b>Schulden und Betreuung</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G3: Die rechtlichen Grundlagen der Betreuung beschreiben G4: Das Vorgehen des Schuldners bei der Einleitung eines Betreibungsverfahrens aufzeigen G5: Die Angebote zur Schuldensanierung unterscheiden	S2: Kann die Ursachen und Folgen des Verschuldens von Jugendlichen erklären und mögliche sinnvolle Massnahmen ableiten	Betreuung, Betreuung auf Pfändung, Rechtsvorschlag Verschuldung, Existenzminimum, Hilfe bei Geldproblemen	

Inhalte	<b>Konjunktur</b>		Richtzahl Lektionen 9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G6: Die aktuelle Volkswirtschaftssituation erklären und Tendenzen mit der Konjunkturpolitik vergleichen G7: Die Folgen der volkswirtschaftlichen Einflüsse auf den Lohn erläutern	S3: Kann volkswirtschaftliche Statistiken verstehen und kritisch interpretieren S4: Kann einen Wirtschaftstext bearbeiten und zusammenfassen	Konjunktur, Konjunkturzyklus Landesindex der Konsumentenpreise, Teuerung, Inflation	

<b>Thema</b>	<b><i>Politik und Wirtschaft global</i></b>		<b>Lektionen 27 (W 9)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden sind aktive Konsumenten und Produzenten und bewegen sich gekonnt im grenzenlosen Worldwideweb. Sie lernen die weltweite Vernetzung und die Grenzen in Wirtschaft, Politik, Umwelt und Kultur – im Kontext zur Schweiz – kennen.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b> <input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b><i>Schweiz – EU – UNO</i></b>		<b>Richtzahl Lektionen 12 (W 4)</b>
<b>Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“</b>	<b>Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>	
G1: Das Wirtschaftssystem Schweiz anhand der Wirtschaftssektoren und der sozialen Marktwirtschaft erklären	S1: Kann längere Texte nach bestimmten Informationen gezielt durchsuchen und diese mit eigenen Worten zusammenfassen	Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsstandort Schweiz	
G2: Die Aufgaben und Funktionen der EU erklären		EU, Drei Säulen der EU, EU Binnenmarkt	
G3: Die Folgen für die schweizerische Aussenwirtschaftspolitik am Beispiel der Handelspartnerin EU aufzeigen		Bilaterale Verträge 1 und 2	
G4: Die Aufgaben und Funktionen der UNO anhand eines aktuellen Weltgeschehnisses erklären		UNO	

<b>Inhalte</b>	<b>Globalisierung</b>		Richtzahl Lektionen 9 (W 3)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G5: Die Dimensionen (Wirtschaft, Politik, Umwelt, Kultur) und die Ursachen der Globalisierung an einem konkreten Beispiel erklären</p> <p>G6: Die Gewinner und Verlierer der Globalisierung in einer Dimension (Wirtschaft, Politik, Umwelt, Kultur) an einem konkreten Beispiel analysieren</p> <p>G7: Die Position der Schweiz in der globalisierten Welt an einem konkreten Beispiel (z.B. Entwicklungszusammenarbeit, Sicherheitspolitik, Asylrecht oder Wirtschaftskriminalität) kritisch untersuchen</p>	<p>S2: Kann in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf die Argumente anderer eingehen</p>	<p>Wirtschaftliche, politische, ökologische und kulturelle Globalisierung,</p> <p>Probleme der Globalisierung</p>	

Thema	<i>Dokumentation und Präsentation (Probe-VA)</i>		Lektionen 24 (W 8)
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden lesen Fachtexte, schreiben Kommentare, können in Diskussionen zuhören und ihre eigene Meinung kund tun. Sie lernen die Kompetenzen in Lesen, Schreiben und Sprechen – im Hinblick auf die VA – in einer Dokumentation und Präsentation anzuwenden.		
<b>Sprache u.</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b>		
<b>Kommunikation</b>	<input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

Inhalte	<i>Dokumentation</i>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
	S1: Kann die formellen Kriterien einer Vertiefungsarbeit (VA) anwenden  S2: Kann eine schriftliche Projektarbeit selbstständig ausformuliert verfassen	Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Quellenverzeichnis, Arbeitsjournal  Gliederung  Zitat, Plagiat	

<b>Inhalte</b>	<b>Präsentation</b>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
	<p>S3: Kann die Vor- und Nachteile der verschiedenen Präsentationstechniken aufzählen und themenspezifisch geeignete Techniken einsetzen</p> <p>S4: Kann sich der Wirkung der nonverbalen Kommunikation bei der Präsentation bewusst werden, Änderungen ableiten und diese umsetzen</p> <p>S5: Kann die Feedbackregeln erklären und anwenden</p>	<p>Computer-Präsentation, Pinnwand, Wandtafel, Plakat, Folien</p> <p>Verbale und nonverbale Kommunikation</p> <p>Feedback</p>	

Thema	<i>Kultur</i>			Lektionen 12 (W 4)
Leitidee	Die Lernenden hören Musik verschiedenster Stilrichtungen, gehen ins Kino, schauen Video- und DVD-Filme und surfen im Internet. Sie werden sich ihres Konsums von Kunst bewusst und lernen neue Kunstformen schätzen.			
Sprache u.	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)			
Kommunikation	<input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input checked="" type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)			
Gesellschaft	<input type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input checked="" type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft			
Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen	Sprachkompetenzen	Methodenkompetenzen	

Inhalte	<i>Ausdrucksweisen der Kunst</i>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Unterschiedliche Ausdrucksweisen einer Kunstform (z.B. aus Literatur, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei, Architektur, Foto, Video, Internet, etc.) aufzeigen	S1: Kann von mindestens einer erlebten Kunstform die inhaltliche Botschaft interpretieren	Kultur Kunstformen	

<b>Thema</b>	<b>Wohnen</b>		<b>Lektionen 12 (W 4)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden wohnen meistens in Mietwohnungen; einige wohnen in Eigentum. Sie lernen rechtliche, soziologische und marktwirtschaftliche Aspekte des Wohnens und Zusammenlebens.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input checked="" type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Wohnen</b>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erklären G2: Die Möglichkeiten des Mieterschutzes erklären G3: Miete und Eigentum vergleichen	S1: Kann die aktuelle Entwicklung des Wohnungsmarktes der Schweiz (Stadt, Agglomeration und Land) erklären  S2: Kann Alltagskonflikte im Mietbereich benennen und sich damit auseinandersetzen  S3: Kann Argumente aus verschiedenen Quellen aufgreifen und diese gegenüberstellen	Mietvertrag, Antritsprotokoll, Kaution, Mietzins, Nebenkosten, Rechte und Pflichten, Untermiete  Kündigungsfrist, Kündigungstermin, Rückgabeprotokoll  Kündigungsschutz, Missbräuchliche Mietzinse, Schlichtungsbehörde  Hypothek, Hypothekarzins	

Thema	<b>Ökologie</b>			<b>Lektionen 12 (W 4)</b>				
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden sind in einer ökologischen Umwelt aufgewachsen und wissen was verantwortungsvolles Handeln bedeutet. Sie lernen das eigene Handeln in Bezug auf die Abfallverminderung und –entsorgung und fällen ökologische Konsumentscheide.							
<b>Sprache u.</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b>							
<b>Kommunikation</b>	<input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b>		<input type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b>		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>			
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ethik</b>	<input type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b>	<input type="checkbox"/> <b>Kultur</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ökologie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Politik</b>	<input type="checkbox"/> <b>Recht</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Technologie</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>		<b>Sprachkompetenzen</b>		<b>Methodenkompetenzen</b>			

Inhalte	<b>Ökologie</b>		Richtzahl Lektionen 12 (W 4)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“		Schlüsselbegriffe
G1: Anhand eines aktuellen Vorstosses in der schweizerischen Umweltpolitik die politischen Abläufe und deren Nachhaltigkeit überprüfen  G2: Den Rohstoff- und Energieverbrauch von Konsumgütern vergleichen und ökologische Konsumentscheide fällen und begründen	S1: Kann den persönlichen Umgang mit Verantwortung argumentativ begründen  S2: Kann Informationen zu aktuellen, umweltpolitischen Fragen und Themen gezielt suchen, auswählen und zusammenfassen		Rohstoffe, Ressourcen, Energieverbrauch, graue Energie, erneuerbare Energie, Nachhaltigkeit  Ökosystem, Ökobilanz, Treibhauseffekt

<b>Thema</b>	<b>Lebensformen und Ethik</b>		<b>Lektionen 18 (W 6)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden leben in ihren angestammten Familien bei einem Elternteil, in Patchworkfamilien oder sind bereits mit einer Freundin oder einem Freund zusammengezogen. Sie lernen u.a. die rechtlichen Konsequenzen des Zusammenlebens und Trennens und werden sich des Moralischen Dilemmas bewusst.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input checked="" type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ethik <input checked="" type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input checked="" type="checkbox"/> Politik <input checked="" type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Lebensformen</b>		<b>Richtzahl Lektionen 12 (W 4)</b>
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Die rechtlichen und finanziellen Konsequenzen verschiedener Formen des Zusammenlebens vergleichen  G2: Die unterschiedlichen Trennungs- und Scheidungsarten und die daraus resultierenden Folgen aufzeigen	S1: Kann die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens kritisch beurteilen	Konkubinat, Partnerschaftsgesetz  Verlöbnis, Ehevoraussetzungen, Eheungültigkeit, Eheschliessung, Rechte und Pflichten, Kindsverhältnis  Errungenschaftsbeteiligung  Scheidungsrecht	

<b>Inhalte</b>	<b>Ethik</b>		Richtzahl Lektionen 6 (W 2)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
<p>G3: Das Moralische Dilemma anhand eines praktischen Beispiels bewusst machen</p> <p>G4: Anhand eines aktuellen Beispiels aus Umwelt-, Medizinal-, Gen- oder Wirtschaftsethik die eigene Grundhaltung überprüfen</p>	<p>S2: Kann Hypothesen über Sachverhalte formulieren sowie mögliche Gründe und Folgen darstellen</p> <p>S3: Kann Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäußerungen anderer eingehen</p>	<p>Ethik, Moral, Werte, Freiheit, Gerechtigkeit, Gewissen</p>	

<b>Thema</b>	<b>Arbeitswelt</b>		<b>Lektionen 18 (W 6)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden setzen sich mit ihrer unmittelbaren beruflichen Zukunft auseinander. Sie lernen sich als Ausgebildeter/ als Ausgebildete in der Arbeitswelt zu behaupten.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.)</b> <input type="checkbox"/> <b>Rezeption (hören, lesen)</b> <input type="checkbox"/> <b>Produktion (schreiben, sprechen)</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)</b>		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ethik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Identität/Sozialisation</b> <input type="checkbox"/> <b>Kultur</b> <input type="checkbox"/> <b>Ökologie</b> <input type="checkbox"/> <b>Politik</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Recht</b> <input type="checkbox"/> <b>Technologie</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wirtschaft</b>		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Arbeitswelt</b>	<b>Richtzahl Lektionen 12 (W 4)</b>
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe
G1: Rechte und Pflichten der Vertragspartner gegenüberstellen	S1: Kann eine Stellenbewerbung schreiben und sich auf ein Bewerbungsgespräch vorbereiten	Einzelarbeitsvertrag, Gesamtarbeitsvertrag
G2: Die persönlichen Aus- und Weiterbildung auf dem Arbeitsmarkt als Chance erkennen	S2: Kann vorbeugende Massnahmen gegen Arbeitskonflikte (z.B. Mobbing) und Überbelastung aufzählen und mit (eigenen) Beispielen vertiefen	Stellenbewerbung, Bewerbungsgespräch, Arbeitsgesetz, Probezeit, Lohnabrechnung, Rechte und Pflichten, Kündigung
G3: Rechte und Pflichten bei Arbeitslosigkeit kennen	S3: Kann über einen Arbeitsplatzverlust und dessen Konsequenzen diskutieren	Arbeitslosigkeit, Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung
G4: Entwicklung in der Arbeitswelt seit der Industrialisierung bis heute verstehen	S4: Kann aus den heutigen Konsequenzen der Industrialisierungszeit die Zukunftsszenarien in der eigenen Berufsbranche ableiten	Mobbing, Burn-Out
G5: Arbeitszeitmodelle analysieren		Arbeitszeitmodelle

<b>Thema</b>	<b>Vertiefungsarbeit und Präsentation</b>		<b>Lektionen 42 (14W)</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden haben ihre Kompetenzen in Lesen, Schreiben und Sprechen im Rahmen der Probe-VA unter Beweis gestellt. Sie setzen die Erfahrungen des 3. Lehrjahres in der Dokumentation und Präsentation der VA gekonnt um.		
<b>Sprache u. Kommunikation</b>	<input type="checkbox"/> Normen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung und Gesprächsregeln etc.) <input type="checkbox"/> Rezeption (hören, lesen) <input checked="" type="checkbox"/> Produktion (schreiben, sprechen) <input type="checkbox"/> Interaktion (hören und sprechen, lesen und schreiben)		
<b>Gesellschaft</b>	<input type="checkbox"/> Ethik <input type="checkbox"/> Identität/Sozialisation <input type="checkbox"/> Kultur <input type="checkbox"/> Ökologie <input type="checkbox"/> Politik <input type="checkbox"/> Recht <input type="checkbox"/> Technologie <input type="checkbox"/> Wirtschaft		
<b>Kompetenzen</b>	<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Sprachkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>

<b>Inhalte</b>	<b>Dokumentation</b>		Richtzahl Lektionen 33 (11W)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe	
G1: Erfüllt die Rahmenbedingungen gemäss Qualifikationsverfahren	S1: Kann die zentralen sprachlichen Kompetenzen anwenden		

<b>Inhalte</b>	<b>Präsentation</b>	Richtzahl Lektionen 9 (3W)
Konkretisierte Bildungsziele „Gesellschaft“	Konkretisierte Bildungsziele „Sprache und Kommunikation“	Schlüsselbegriffe
G1: Erfüllt die Rahmenbedingungen gemäss Qualifikationsverfahren	S1: Kann die geeignete Präsentationstechnik anwenden	

## 5 Qualifikationsverfahren



### Reglement

- A. Geltungsbereich
- B. Grundlagen
- C. Zweck
- D. Organisation
- E. Durchführung
- F. Vertiefungsarbeit
- G. Schlussprüfung
- H. Erfahrungsnote
- I. Schlussbestimmungen

### Anhang

- Projektbeschrieb
- Bewertung Prozess
- Bewertung Produkt
- Bewertung Präsentation und Prüfungsgespräch

## A. Geltungsbereich

Dieses Reglement ist verbindlich für:

- a) alle Lernenden, welche an der Berufsbildungsschule Winterthur oder der msw-Winterthur die Prüfung im Fach Allgemeinbildung abschliessen.
- b) alle Lehrenden, welche an der Berufsbildungsschule Winterthur oder an der msw-Winterthur im Fach Allgemeinbildung unterrichten.
- c) alle Lehrenden, welche an der Berufsbildungsschule Winterthur oder an der msw-Winterthur eine Prüfung im Fach Allgemeinbildung abnehmen.
- d) alle anderen Personen, welche an der Berufsbildungsschule Winterthur oder an der msw-Winterthur eine Prüfung im Fach Allgemeinbildung abnehmen.

## B. Grundlagen

Grundlagen für dieses Reglement sind:

- a) Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) vom 13. Dezember 2002 (Stand am 22.12.2003)
- b) Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19.11.2003 (Stand am 30.12.2003)
- c) Verordnung des BBT über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) vom 27.04.2006
- d) Rahmenlehrplan des BBT für den allgemein bildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP) vom 01.05.2006
- e) Kantonales Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 31.01.2008
- f) Kantonales Reglement über das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 09.07.2008
- g) Schullehrplan für den Allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsbildungsschule Winterthur (BBW) und der msw-Winterthur vom August 2009

## C. Zweck

Das vorliegende Reglement regelt die Durchführung des Qualifikationsverfahrens im Fach Allgemeinbildung an der Berufsbildungsschule Winterthur und an der Berufsfachschule der msw-Winterthur in Anlehnung an die unter B. erwähnten Reglemente und Verordnungen.

Das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung hat zum Zweck, sowohl die allgemeinen Bildungsziele des Rahmenlehrplanes als auch die konkretisierten Bildungsziele des Schullehrplanes zu prüfen.

Das Qualifikationsverfahren soll insbesondere das Erreichen nachstehender Bildungsziele überprüfen:

- a) Erwerb von Grundlagenwissen
- b) Erwerb von Sachkompetenzen in Verbindung mit Sprach-, Selbst- und Sozialkompetenzen
- c) Erwerb von Methodenkompetenzen.

## D. Organisation

1. Die Aufsicht über die Prüfung in Allgemeinbildung hat die Schulleitung.
2. Sie schlägt der Kantonalen Prüfungskommission Allgemeinbildung zur Wahl vor:
  - a) die Prüfungsleiterinnen und Prüfungsleiter der einzelnen Abteilungen.
  - b) die Expertinnen und Experten.
3. Sie wählt auf Antrag der ABU-Konferenz:
  - a) die Präsidentin/den Präsidenten der Prüfungskommission Allgemeinbildung.
  - b) die Mitglieder der Prüfungskommission Allgemeinbildung.

Die Prüfung in Allgemeinbildung wird von zwei Gremien betreut:

### a. Die Prüfungskommission Allgemeinbildung

Sie nimmt vor allem pädagogische Aufgaben (Qualitätssicherung) wahr.

Sie besteht aus der Präsidentin/dem Präsidenten und mindestens vier weiteren Mitgliedern. Jede Abteilung ist mit mindestens einer Lehrperson in der Kommission vertreten.

Die Präsidentin/der Präsident stellt die Verbindung zur kantonalen Prüfungskommission Allgemeinbildung sicher.

Insbesondere erstellt sie Richtlinien (Zeitangaben, Punktezahlen etc.) und - wo nötig ein einheitliches Layout für schriftliche Arbeiten - zum Prüfungsbereich A (VA), Prüfungsteil B (Schlussprüfung) und Prüfungsbereich C (Erfahrungsnoten), soweit nicht schon Vorgaben von eidgenössischen und/oder kantonalen Behörden oder in diesem Prüfungsreglement an anderer Stelle bestehen.

Sie erstellt eine Schlussprüfung mit Lösungsvorschlägen. Der einzelnen Lehrperson ist es freigestellt, diese ganz oder teilweise zu übernehmen oder eine eigene auszuarbeiten.

#### b. Die Prüfungsleiterin/der Prüfungsleiter der einzelnen Abteilungen

Sie sind für die Durchführung des Qualifikationsverfahrens im Fach Allgemeinbildung verantwortlich.

Sie stellen die Verbindung zu den Aktuaren der einzelnen Prüfungskommissionen sicher.

Insbesondere sorgen sie dafür, dass die Fachnote Allgemeinbildung den Aktuaren der einzelnen Prüfungskommissionen mitgeteilt werden.

Sie geben bei Einsprachen gegen Einzelnoten im Prüfungsbereich A (Vertiefungsarbeit) und im Prüfungsbereich B (Schlussprüfung) eine Stellungnahme ab.

### E. Durchführung

1. Es wird sichergestellt, dass das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung für alle Beteiligten fair und transparent abläuft.
2. Für das Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung gilt der Grundsatz: „Wer lehrt, prüft“.

Zuständig für die Durchführung und Bewertung im Prüfungsbereich A (Vertiefungsarbeit) und im Prüfungsbereich B (Schlussprüfung) ist die unterrichtende Lehrperson.

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich aus folgenden Teilnoten zusammen:

a) bei der 2-jährigen Grundbildung:

- 1) der Erfahrungsnote (1/2),
- 2) der Vertiefungsarbeit (1/2).

b) bei der 3- und 4-jährigen Grundbildung aus:

- 1) der Erfahrungsnote (1/3),
- 2) der Vertiefungsarbeit (1/3),
- 3) der schriftlichen Schlussprüfung (1/3).

*Die Abschlussnote in der Allgemeinbildung ist als arithmetisches Mittel aus den Teilnoten auf eine Dezimale gerundet zu berechnen.*

## F. Vertiefungsarbeit (VA)

Sie wird im letzten Lehrjahr durchgeführt und ist in der Regel vor Beginn der praktischen Prüfungen abzuschliessen. Die einzelne Lehrperson legt Beginn und Ende der VA-Periode fest und teilt die Termine der Prüfungsleiterin/dem Prüfungsleiter mit.

Nach Beginn kann die VA nur aus wichtigen Gründen wie Krankheit oder Unfall unterbrochen werden. Wer die VA unterbricht, muss unverzüglich die Lehrperson benachrichtigen und ihr die nötigen Zeugnisse vorlegen. Die Prüfungsleiterin/der Prüfungsleiter kann die Abgabefrist auf begründetes Gesuch hin erstrecken.

1. Die VA ist selbstständig zu verfassen. Alle beim Erstellen beanspruchten Hilfen und verwendeten Quellen sind anzugeben.
2. Die VA setzt sich aus den folgenden drei Unterpositionen zusammen:
  - a) Prozess (25%)
  - b) Produkt (50%)
  - c) Präsentation und Prüfungsgespräch (25%).
3. Die Schularbeitszeit für die Unterposition Produkt beträgt in der Regel 8 Wochen à 3 Lektionen ab unterschriebenem Projektbeschrieb.
4. Die VA kann als Einzel- oder als Gruppenarbeit durchgeführt werden. Im Falle einer Gruppenarbeit muss aber die Unterposition Präsentation und Prüfungsgespräch als Einzelleistung bewertet werden.
5. Die einzelne Lehrperson begrenzt das Thema unter Berücksichtigung der Aspekte des Schullehrplanes (*Absprachen innerhalb der Abteilungen sind erwünscht*) vor Beginn der VA-Periode.
6. In Bezug auf den Umfang der Unterposition Produkt werden folgende Richtgrößen empfohlen:
  - a) 15 - 20 Seiten (Hauptteil) für Klassen der 4-jährigen Grundbildung.
  - b) 10 - 15 Seiten (Hauptteil) für Klassen der 3-jährigen Grundbildung.
  - c) 5 – 10 Seiten (Hauptteil) für Klassen der 2-jährigen Grundbildung.
  - d) angemessener Zuschlag bei der Anzahl Seiten für handgeschriebene Arbeiten.

Fremdanteile (Zitate, Bilder, Grafiken, Tabellen, Fotos etc.) insgesamt maximal 50% des Hauptteils der VA.
7. Das Produkt besteht mindestens aus folgenden Teilen: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Arbeitsjournal und Quellenangaben. Die Abgabe des Produktes erfolgt im Doppel.
8. Die Bewertung der VA erfolgt durch die Examinatorin/den Examinator. Wird die Note 4 nicht erreicht, so ist eine Expertin/ein Experte beizuziehen.
9. Die Unterposition Produkt wird ab unterschriebenem Projektbeschrieb bewertet.
10. Für die Gewichtung bei der Bewertung der Unterposition Produkt gilt folgender Grobraster:
 

a) Inhalt	40%
b) Sprache	40%
c) Form	20%
11. Die Noten für den Prozess und das Produkt werden den Kandidatinnen und Kandidaten in jedem Fall spätestens 1 Woche vor der Präsentation bekannt gegeben.

12. Die Präsentation und das Prüfungsgespräch werden spätestens 6 Schulwochen nach Abgabe des Produktes durchgeführt. Wurde bei der Unterposition Produkt eine Note unter 4 erreicht, muss bei der Präsentation und dem Prüfungsgespräch eine Expertin/ein Experte zusätzlich anwesend sein.
13. Die Präsentation und das Prüfungsgespräch dauern 15 Minuten, wobei 10 Minuten für die eigentliche Präsentation und 5 Minuten für Fragen an die Kandidatin/den Kandidaten vorgesehen sind.
14. Für die Gewichtung bei der Bewertung der Unterposition Präsentation und Prüfungsgespräch gilt folgendes Bewertungsschema:
- |                 |              |
|-----------------|--------------|
| a. Präsentation | 2/3 der Note |
| b. Fragen       | 1/3 der Note |
15. Die Positionsnote für die Vertiefungsarbeit (VA) wird auf halbe Noten gerundet. Die Note für die Position VA wird nach Abschluss der Präsentation und des Prüfungsgesprächs bekannt gegeben.
16. Die Prüfungsunterlagen müssen 1 Jahr lang aufbewahrt werden. Die Produkte aus der VA können auf Verlangen an die Verfasser ausgehändigt werden, sofern keine Einsprachen oder Rekurse hängig sind.
17. Zeugniseintrag  
Im 5. bzw. 7. Semester erfolgt der Eintrag „VA“ nur bei erfolgtem Projektstart (Unterschrift der Lehrperson auf Projektbeschreibung).
18. Sanktionen
- a) Plagiate haben einen Notenabzug bis zur Note 1 zur Folge. Über den genauen Abzug entscheiden der Examinator und der Experte.
- b) Kann die Unterposition Produkt nicht bewertet werden (Unterschrift der Lehrperson auf dem Projektbeschreibung fehlt), wird keine Note erteilt. Dies hat zur Folge, dass das Fähigkeitszeugnis nicht ausgestellt werden kann bis die fehlende Note erteilt worden ist.
- c) Bei verspäteter Abgabe des Produktes gilt folgende Regelung:
- |                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| a) bis 7 Tage verspätet       | 1 Note Abzug  |
| b) 8 bis 14 Tage verspätet    | 2 Noten Abzug |
| c) mehr als 14 Tage verspätet | Note 1        |
- Die Kandidatinnen und Kandidaten sind aber in jedem Fall zur Präsentation und zur Schlussprüfung zugelassen.
- d) Wird die Präsentation und das Prüfungsgespräch ohne zwingenden Verhinderungsgrund nicht geleistet, wird für diesen Qualifikationsteil die Note 1 erteilt.

**G. Schlussprüfung**

1. Sie findet im letzten Semester der Lehrzeit statt. Die Daten werden von der kantonalen Prüfungskommission Allgemeinbildung festgelegt.
2. Sie wird schriftlich durchgeführt und dauert 2 Stunden.  
Der einzelnen Lehrperson ist es freigestellt, die Schlussprüfung der Prüfungskommission ganz oder teilweise zu übernehmen oder eine eigene auszuarbeiten. Wird die Schlussprüfung der Prüfungskommission teilweise abgeändert oder wird eine eigene erstellt, so muss diese der Prüfungsleiterin/dem Prüfungsleiter zur Kontrolle abgegeben werden.
3. Nachprüfungen sind mündlich möglich und dauern in diesem Fall 30 Minuten.
4. Die Prüfungsaufgaben basieren auf dem Schullehrplan (exklusive das Thema Neue Lebensphase). Sie haben sich auf mehrere Themen im Lernbereich Gesellschaft (inklusive Aktualitätsteil) zu beziehen, die Sprachkompetenzen zu berücksichtigen und einen angemessenen Anteil an Aufgaben höherer Taxonomiestufen zu umfassen.
5. Für die Umrechnung von erteilten Punkten in Notenwerte ist folgende Umrechnungsskala zu verwenden:  
  

$$\frac{(\text{erzielte Punktzahl}) \times 5}{\text{-----} + 1} \quad (\text{maximale Punktzahl})$$
6. Die Positionsnote für die Schlussprüfung wird auf halbe Noten genau berechnet.
7. Die Prüfungsunterlagen müssen 1 Jahr lang aufbewahrt werden.

**H. Erfahrungsnote**

1. Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft erteilt. Die Zeugnisnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich ermittelt. Im letzten Lehrjahr der 3- und 4-jährigen Grundbildung wird in beiden Lernbereichen lediglich je eine Note im letzten Semester erteilt.
2. Die Erfahrungsnote im Fach Allgemeinbildung wird wie folgt berechnet:
  - a. bei der 2-jährigen Grundbildung:
    - 4 Semesternoten Gesellschaft
    - 4 Semesternoten Sprache und Kommunikation
    - Total Noten : 8 = \_\_\_\_\_
  - b. bei der 3-jährigen Grundbildung:
    - 4 Semesternoten Gesellschaft
    - 4 Semesternoten Sprache und Kommunikation
    - 1 Jahresnote Gesellschaft
    - 1 Jahresnote Sprache und Kommunikation
    - Total Noten : 10 = \_\_\_\_\_
  - c. bei der 4-jährigen Grundbildung:
    - 6 Semesternoten Gesellschaft
    - 6 Semesternoten Sprache und Kommunikation
    - 1 Jahresnote Gesellschaft
    - 1 Jahresnote Sprache und Kommunikation
    - Total Noten : 14 = \_\_\_\_\_

Die Erfahrungsnote im Fach Allgemeinbildung ist auf halbe Noten gerundet zu berechnen.

## I. Schlussbestimmungen

1. Dieses Reglement wurde genehmigt durch die Schulleitung der BBW und der msw-Winterthur am 26.11.2008.
2. Dieses Reglement tritt in Kraft auf den 01.08.2009 und ersetzt alle Bestimmungen über die LAP im Schullehrplan der BBW und der msw-Winterthur vom 04.11.2004.